



Bei den Schull- und Veedelszöch wird eine Gruppe der berufsbildenden Schule Porz auf die Integration durch Handwerk aufmerksam machen.
Foto: Michael Bause

Porzer Jugendliche bauen Heinzel-Figuren für Berufskolleg

Mehr als 60-köpfige Gruppe nimmt an Porzer Zügen teil

VON BEATRIX LAMPE

Porz. Wenn sich am Karnevalssonntag die Schull- und Veedelszöch durch Köln schlängeln, tragen sie auch eine Botschaft durch die Stadt: Integration gelingt dort besonders gut, wo gemeinsam gearbeitet, gestaltet und gefeiert wird. Eine mehr als 60-köpfige Gruppe des Berufskollegs 10 aus Köln-Porz nimmt mit Unterstützung von KultCrossing an den Zügen teil – unter dem Motto „Mit Hätz un Hand – die Heinzel stonn parat“.

Die jungen Frauen und Männer, viele von ihnen mit Flucht- oder Migrationserfahrung, haben bei einem KultCrossing-Projekt im Herbst überlebensgroße Heinzel-Figuren gebaut. In den Werkstätten des Berufskollegs entstanden Köpfe mit unterschiedlichen Hautfarben, fröhlichen Gesichtern, jeckem Kopfschmuck – und Werkzeugen aus dem Sanitärhandwerk. Sie stehen sinnbildlich für eine Realität, die im Kar-

neval selten so deutlich sichtbar wird: Jugendliche aus aller Welt sind längst ein tragender Teil des handwerklichen Nachwuchses in Köln. Ohne diese Heinzel sähe die Zukunft ziemlich düster aus.

Begleitet wurden die Jugendlichen dabei vom erfahrenen Karnevalswagenbauer Werner Blum, der ihnen Raum für eigene Ideen ließ. „Die Gestaltung kam komplett von ihnen“, sagt er. Besonders bemerkenswert: Viele der Beteiligten aus der Internationalen Förderklasse leben erst seit wenigen Monaten in Deutschland. Gearbeitet wurde mit einfachen Materialien – Kaninchendraht, Pappmaché, Holz –, aber mit großer Ernsthaftigkeit und spürbarem Stolz.

Lehrerin Annette Bauer beobachtete, wie das gemeinsame Werken die Gruppe zusammenschweißte. Sprachbarrieren verloren an Bedeutung, Vertrauen wuchs. „Das hat mehr für Integration getan als manche Schulstunde“, sagt sie. Auch

beim ersten Treffen mit Auszubildenden aus höheren Klassen, die gleichfalls in Heinzel-Kostümen mit Blaumann und rot-weiß geringselten Shirts am Zug teilnehmen, wurde deutlich, wie niedrigschwellig Karneval Begegnung ermöglicht.

KultCrossing-Geschäftsführerin Christa Schulte sieht darin den Kern des Projekts: Tradition und Vielfalt auf spürbare Weise zusammenzuführen. „Das gibt den jungen Menschen Rückenwind“, sagt sie. Die gemeinnützige GmbH KultCrossing versteht sich als Vermittler zwischen Jugend und Kultur. Sie fördert diesen Dialog mithilfe eines Konzepts zur Verbesserung der allgemeinen Bildung und zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Unterstützt wird das Projekt vom Großen Senat e. V. sowie von Kölner Handwerksbetrieben aus den Bereichen Sanitär, Heizung und Klima. Sie alle setzen damit ein Zeichen – für Nachwuchsförderung und für ein Handwerk, das von Vielfalt lebt.